

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 91.

Erscheint wöchentlich einmal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Donnerstag den 7. August.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Auch für die Monate August & September nimmt jedes Postamt und die Postboten Bestellungen auf den Gesellschafter an.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Kottenburg, 4. August. Heute früh 6 Uhr starb dahier Herr Domkapitular v. Faulhaber in seinem 87. Lebensjahre.

Stuttgart, 4. Aug. Heute starb Fehr. Johann August v. Wächter, Staatsminister a. D., Großkreuz des Ordens der württ. Krone, sowie des Friedrichsordens, auf seinem Schloß Lauterbach.

Stuttgart, 4. August. Ein schwerer Unglücksfall, wie er gewiß einzig in seiner Art dasteht, ereignet seit Samstag Abend die Stadt. Als nämlich am Bau des neuen Realgymnasiums gestern Abend ein großer Stein aufgezogen werden sollte, brach ob der gewaltigen Last die Kette und das Zerreißen derselben wirkte mit solcher Gewalt rückwärts nach oben, daß die Maschinerie des Aufzugs zertrümmert wurde. Die aus mehreren Stücken bestehenden Maschinenteile wurden nun merkwürdiger Weise über den Bau und die Häuser hinweg in den Stadtpark, ja bis unmittelbar vor das Polytechnikum geschleudert und trafen bei ihrem Niedergang die am östlichen Ende des Stadtparks sitzende 85 Jahre alte Frau v. Einsiedel Mutter des Rittmeisters von Einsiedel und Schwiegermutter des Geheimraths von Egloffstein) so an den Kopf, daß sie augenblicklich todt war, der fatale Maschinenteil hatte ihr die Hirnschale gänzlich eingeschlagen. Nach ein Mandelaber in unmittelbarer Nähe wurde in demselben Moment von einem hergeschlagenen Eisenstück zertrümmert. Die Theilnahme an diesem jähen Unglücksfalle ist ein allgemeiner. — Nachschrift. Soeben erfahren wir, daß die Ursache der Zertrümmerung der Maschine das Hineinwerfen eines Bremstheiles seitens der bedienenden Mannschaft gewesen sei, um die in rapidem Umdrehen gerathene Maschine zum Stillstand zu bringen. Das eiserne Kamrad zerbrach in acht Stücke. Der Stein, welcher aufgezogen werden sollte, wog 40 Zentner. Die Staatsanwaltschaft hat bereits gerichtliche Untersuchung angeordnet.

In diesen Tagen ist in den Hopfengärten des Fehrn. v. Münch auf Hohenmähringen, O. A. Horb, eine größere Anzahl von Hopfenstöcken, unzweifelhaft von ruchloser Hand, abgehackt worden.

Ehlingen, 4. Aug. Der hiesige Consumverein beschloß in der letzten Samstag abgehaltenen Versammlung, eine eigene Messgerei zu errichten und dieselbe an einen Metzger zu verpachten.

Tübingen. Der hiesige Veteranen-Verein feiert am Mittwoch Abend das Andenken an die Schlacht bei Wörth mit italienischer Nacht, Musik und Gesang im Schwanzergarten. Das Andenken an den 6. August 1870 verdient in der That in der württembergischen Armee lebendig erhalten zu werden. Die Schlacht bei Wörth war für sie die Feuertaufe. Die 2. württ. Brigade (Starkloff) gab an jenem ruhmreichen Tage den Ausschlag zum Siege, indem sie die franz. Kavallerie in wilde Flucht trieb. Sie erbeutete 3 Kanonen, 4—500 schöne Pferde und den Stabswagen mit der Kriegskasse von 222,000 Franks in Gold. Der Kronprinz von Preußen ritt zur württ. Brigade heran und theilte ihr das höchste Lob. Ein württ. Offizier schrieb nach dem „D. B.“ damals vom Schlachtfeld: „Peinlich war mir nur der Marsch über's Schlachtfeld bei der Verfolgung. Sie machen sich keinen Begriff von diesem Gesöhn, zum Theil Gebrüll, und von diesem Geruch. Wir zählen

heute schon 800 Gefangene. Seit Sonntag arbeiten Tausende am Ausgraben Schwerverwundeter und Gefangener. Wir selbst müssen erbarmungslos an den händeringend, ihre Hände in die Erde eingrabenden verwundeten Menschen vorüber reiten. Mein Pferd bäumte sich vor Entsetzen und war schwer über das Leichensfeld zu spornen. Vom viertägigen Liegen waren die Gesichter der Leichen von Freund und Feind meist blaichwarz und aufgequollen, die Glieder schrecklich zerrissen, bei vielen Blut und Hände betend zum Himmel gerichtet. Die Schaaren herbeigetriebener Bauern wollen immer noch nicht ausreichen zur Bestattung der Gefallenen.“ Die Schlacht fand an einem Samstag statt. Der König von Preußen telegraphirte an Seine Majestät König Karl: „Ich danke Dir herzlich für Deine Theilnahme an unserem Siege und freue mich des ehrenvollen Theils, den Deine braven Truppen nahmen. Möge Gott uns ferner beistehen.“ König Karl hatte an den Kommandanten Obernitz telegraphirt: „Danke Gott für den siegreichen Erfolg, danke Ihnen, danke den Truppen, die sich so tapfer geschlagen. Ehre dem Andenken der für das Vaterland Gefallenen!“

Lautern am Fuße des Rosensteins, 2. Aug. In dem nahegelegenen Lauterburg starb nach dem „D. B.“ gestern ein Frau in Folge eingetretener Blutvergiftung, herbeigeführt durch den Biß einer Kupferrotter.

München, 31. Juli. Bei seiner Heimkehr vom Reichstag wird der bayerische Abg., Herr Pfarver Westermayr, im „Vaterland“ von Herrn Dr. jur. S. Sigl wie folgt begrüßt: „Zu seinem feierlichen Empfang ist der ganze Pfarrhof neu angestrichen und frisch geölt worden; seine Wähler dagegen wurden leider bloß angeschmiert. Saum cuique.“

München. Von dem Abg. v. Hasenbrühl wird ein Antrag an die zweite Kammer gelangen, welcher die Wiedereinführung der Tarification der Lebensmittel, von Brod, Mehl, Fleisch und Bier bezweckt. Der Antragsteller ist der Ansicht, daß für die in Folge der neuen Reichszölle eintretende Vertheuerung der genannten Lebensmittel den Consumumenten die Tarification als ein Equivalent geboten werden müßte.

Aus Wegscheid (Niederbayern) wird berichtet: Am Montag den 28. v. M. ist bei dem hiesigen Nebenzollamte begonnen worden, für die von Oesterreich eingetriebenen Ochsen per Stück 20 M. Eingangszoll zu erheben, und bereits am Dienstag den 29. v. Mts. früh zwischen 4—5 Uhr ist der hiesige Grenzaufseher im sog. Nigelsöderholze auf Schmuggler, welche 4 Paar Ochsen über die Grenze herein geschwärzten, gestoßen. Die Schmuggler ergriffen die Flucht und ließen die Ochsen im Stich, die einen Werth von über 2000 M. haben dürften. Mit dem hohen Zoll ist die hiesige Bevölkerung allgemein unzufrieden.

In der Gegend von Meerholz (Kurhessen) haben Kinder in einem Wald einen Leichnam aufgefunden, in welchem man den Raubmörder Treulich entdeckt zu haben glaubt.

Halle, 31. Juli. Aus Weizenfels wird berichtet, daß nicht weniger als 5 Schuhwaarenfabrikanten in den letzten Tagen ihre Insolvenz angezeigt haben, was erklärlicher Weise in der Branche große Bestürzung hervorgerufen hat.

Großes Aufsehen erregen zwei Fälle von Vergiftung durch den Genuß verdorbenen Fleisches, welche sich binnen wenigen Tagen folgten. In Chemnitz sind mehr als 150 Personen, welche bei Gelegenheit des Jahrmarktes Wurst und Schweinefleisch gegessen haben, schwer erkrankt; eine Frau ist

bereits gestorben. Ebenso erkrankten unter cholera-ähnlichen Erscheinungen in einem Dorfe bei Dresden eine große Anzahl von Personen, welche das Fleisch eines Kindes genossen hatten, welches wegen schwerer Geburt hatte gestochen werden müssen, und binnen einer Stunde bereits Spuren der Verwesung hatte erkennen lassen. Den sofortigen Maßregeln der Polizei gelang es, einen großen Theil des verdorbenen Fleisches mit Beschlag zu belegen.

Stolz, 1. Aug. Im Dorfe Bedlin wurden 139 erstarrte Sperlinge gefunden, die von einem Kastanienbaum heruntergefallen sind. Die durch Erwärmung angestellten Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos. Ähnliche Erscheinungen im Monat Juli dürften wohl noch nicht vorgekommen sein.

Stargard, 2. Aug. Einen höchst eigenthümlichen Tod hat der Fäsilier Gengel aus Callies gefunden. Am Montag rückte sein Regiment zu einer Felddienstübung aus. Bei derselben fiel plötzlich, als zum Auflegen kommandirt wurde, Gengel todt nieder und blieben die sofort angeordneten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Die Sektion hat ergeben, daß derselbe an einem Stüd Kommissbrod, das ihm in die Luftröhre gerieth, erstickt ist.

Berlin, 3. August. Der kirchliche Friede in Sicht? Die „Independence Belge“ erhält aus Rom, 1. August, folgende Depesche: „Koncetti, der neue apostolische Nuntius in Bayern wird den Modus vivendi überbringen, wie er zwischen Deutschland und dem Vatikan auf folgenden Grundlagen vereinbart worden ist: die Anwendung der Mai-Disziplinargesetze wird aufgegeben, dagegen erkennt der Vatikan den status quo bis zur Revision der Maßregeln an. Die erlirten Bischöfe und Geistlichen kehren zurück, wenn sie um Begnadigung bitten und sich verpflichten, sich den rein bürgerlichen Bestimmungen, welche nicht den geistlichen Vorschriften widersprechen, anzubequemen. Freie Ausübung der den Bischöfen gelassenen geistlichen Macht; dieselben verpflichten sich, den Staat nicht zu beunruhigen. Beide Parteien sind einig, die Maßregeln in geeigneten Momenten zu revidiren. Der Modus vivendi ist mit dem Fürsten Bismarck vereinbart worden und bleibt nur noch die Frage der Unterschriften zu regeln.“ Die „Agence Havas“ läßt den französischen Blättern folgendes Telegramm zugehen: „Herr Ledochowski hat von dem deutschen Kaiser die Genehmigung erbeten, nach Polen zurückzukehren.“ Ebenso meldet eine Depesche des „Standard“ aus Rom, der Kardinal Ledochowski habe auf Vorschlag des Papstes die preussische Regierung um Erlaubniß zur Rückkehr in seine Diözese erucht und sich in der betreffenden Eingabe als treuer Unterthan des Kaisers erklärt. Von den übrigen Bischöfen stehe derselbe Schritt zu erwarten. — Diese Nachrichten sind jedenfalls nur mit großer Vorsicht anzunehmen, zumal über den angeblich bevorstehenden Ausgleich mit Rom noch immer die widersprechendsten Versionen Verbreitung finden.

Berlin, 4. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der König hat, um seiner Anerkennung der treuen Dienste, welche ihm und der Monarchie der Staatsminister Falk in seinem bisherigen Amte mit aufopfernder Hingebung unter schwierigen Verhältnissen geleistet hat, in der Familie forterbende Erinnerung zu geben, dem einzigen Sohne des Ministers Falk den Adel verliehen.

Berlin, 4. Aug. Ueber den Eindruck der Feier in Nancy geht der N.-Z. folgendes Pariser Telegramm zu: das Fest ging ohne Zwischenfall vor sich unter lebhafter enthusiastischer Theilnahme seitens der republikanischen Bevölkerung. Die in Nancy ziemlich

zahlreichen Monarchisten und Bonapartisten hatten ihre Häuser verschlossen und vielfach die Stadt verlassen. In den Reden des Ministers Lepère, des Senatspräsidenten Martel und Jules Simons ist taktvoll Alles vermieden, was in Deutschland berechtigte Gefühle verletzen könnte. Die Festhymne Legouvé's erregte große Sensation. Der Dichter besingt die drei großen Männer, welche durch ihr gewaltiges Genie in diesem Jahrhundert die Schicksale ihres Vaterlandes umgestaltet: Cavour, Thiers, Bismarck. Letzterer wird, was hier und unter diesen Verhältnissen als starkes Stück bezeichnet werden müsse, zum Zeugen für die großen Dienste aufgerufen, welche Thiers Frankreich geleistet.

Berlin. Nicht uninteressant zur Beurtheilung des Viehzolles dürfte es sein, daß in Holstein und Schleswig, welche bisher stark nach England Prima-Vieh ausführten, sich ein Rückgang des Exports bemerkbar macht, denn in England sind die Viehpreise so gesunken, daß der Viehhandel nach dort von Holstein aus sich abwendet. Dagegen wollen die Holsteiner Exporteure es versuchen, ihre lebende Ware nach Deutschland selbst, insbesondere nach den Rheinländern, zu verkaufen.

Die Nordd. A. Z. bemerkt, daß „die nur auf die Abwehr sich beschränkende Erwiderung, welche die Post vor einigen Tagen den fortschrittlichen Schimpereien zu Theil werden ließ,“ den Eindruck hervorrufen könnte, als lege der Kanzler persönlich ein so großes Gewicht auf seine Stellung, daß er einen Wechsel in derselben schmerzlich empfinden würde. Sie glaube aber im Gegentheil, daß der Reichskanzler eine Ablösung von seinem Posten mit aufrichtigstem Dank begrüßen würde. Aber wo und wer sei der Mann, den die in der Koterie Laſter-Richter-Staufenberg-Fordäuben repräsentirte Fortschrittspartei an des Kanzlers Stelle setzen wolle? „Drängt diese Partei sich mit einem so konkreten Verlangen an Kaiser und Volk, wie es der Ruf ist: Fort mit diesem Reichskanzler! so würde sie eine wahrhaft verbrecherische Frivolität bekunden, wenn sie nicht wenigstens diesmal wägte und offen auszusprechen den Muth hätte, wer und was an die Stelle Dessen gesetzt werden soll, dem der Kampf der gesammten Fortschrittspartei im Reiche, von Laſter, Fordäuben und Staufenberg an bis Richter hin, gilt. Also heraus mit der Sprache, Ihr Herren vom linken Flügel: Wie heißt der Mann, der an des Kanzlers Seite treten soll?“

Der Berliner Korr. der „N. Hess. Pr.“ registriert das in Berlin umlaufende Gerücht, daß auch Laſter jedes Mandat für den preuß. Landtag auszusprechen gedenke.

Die Marineverwaltung hat den mit A. Leutner in London abgeschlossenen, am 1. Aug. abgelassenen Kontrakt wegen Hebung des „Großen Kurfürsten“ verlängert. — Wie die „Wilhelmsh. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, werden sowohl der Chef der Admiralität v. Stosch, wie auch der Lieferant des verunglückten Geschüßes, Geh. Kommerzienrath Krupp aus Essen, in den nächsten Tagen nach Wilhelmshaven erwartet, um sich an Ort und Stelle von der Ursache dieses Unglücks zu überzeugen.

Wenn der in Deutschland eingeführte Schutzoll einzelne Fabrikbesitzer veranlaßt haben soll, ihre innerhalb der deutschen Grenzen sich befindenden Fabriken niederzulegen und solche im Auslande wieder zu errichten, so stehen diesen Fällen auch entgegengesetzte gegenüber. Mehrere große Industrielle der Wollstoffbranche aus Leeds und Huddersfield in England haben bereits die erforderlichen Schritte eingeleitet, auf deutschem Boden Fabrik-Etablissements zu errichten.

Die „Börſen-Ztg.“ hält es für ziemlich sicher, daß dem Reichstag in seiner nächsten Session ein Gesetzentwurf betreffend Einführung einer Börsensteuer zugehen werde. Nach den zur Börsensteuer-Vorlage von 1878 aufgestellten Berechnungen würde diese Steuer etwa 5 1/2 Mill. M. einbringen.

Amerika, das Eldorado der Freiheit und Unabhängigkeit hat im deutschen Reiche und vormaligen Königreich Preußen bedeutende Massen seiner Einwohner aus dem Vaterlande an sich zu ziehen gewußt. Mehr als eine Million sind aus den verschiedenen Provinzen seit ungefähr 60 Jahren nach Amerika ausgewandert, um dort ein ersehntes, in Deutschland ihnen verlagtes Glück zu finden. Die am meisten unter der Auswanderungsucht leidenden Provinzen sind Preußen, Rheinland, Schlesien und Posen, jedoch sind die seit fast einem Jahrzehnt von drüben

herüberkommenden Klagen über Enttäuschung und Noth nicht ungehört geblieben, so daß sich die Zahl der Auswanderer in den letzten Jahren verringert hat. Preußen allein hat gegen 400 000 streitbare Männer verloren, denn gerade gesunde und frische Kräfte waren es, die ihr Vaterland verlassen und auf ihre Körperkraft bauend, an den amerikanischen Küsten landeten, wo ihnen die Regierung in Washington besonders ihren Schutz angedeihen ließ und damit am meisten ihre Interessen förderte.

Kissingen, 1. Aug. Wer da meint, das Tafelbuch zwischen Fürst Bismarck und Herrn v. Delbrück wäre gänzlich entzweigeknickt, der irrt sich sehr, denn der streitbare Parlamentarier und Gegner des Fürsten im Zolltarif war gestern bei ihm zur Familientafel geladen und die Fürstin Johanna fuhr bei ihm vor.

Österreich-Ungarn.

Gastein, 3. Aug. Die Ankunft des Kaisers von Österreich hierher zum Besuch des Kaisers Wilhelm wird für den 10. August erwartet.

In Oesterreich ist man jetzt angeblich entschlossen, eine militärische Besetzung des kleinen türkischen Ländchens Novi-Bazar jetzt endlich vor sich gehen zu lassen. Der österreichische Kriegsminister glaubt, die Sache mit ein paar Mann abmachen zu können, weil es nur auf Besetzung einzelner kleiner Orte abgesehen ist. Wenn die Rechnung nur nicht wieder einmal ohne den Wirth gemacht ist!

Schweiz.

Im „Zürcher Tageblatt“ findet man täglich „Frühchoppenkonzerte“ ausgeschrieben, nichts als Fortschritt.

Frankreich.

Nancy, 4. Aug. Gelegentlich der Beantwortung eines Toastes kündigte der Maire von Velfort an, daß Velfort eine ähnliche Feier wie die hiesige vorbereite.

Die gestern in Nancy erfolgte Enthüllung des dem „Befreier des Landesgebietes“ Thiers errichteten Denkmals gestaltete sich zu einer großartigen republikanischen Kundgebung seitens der Regierung. Als die für alle Zukunft allein mögliche Staatsform in Frankreich wurde gewissermaßen offiziell die Republik proklamirt. Man kann sich denken, mit welchen Gefühlen auf republikanischer und monarchistischer Seite diese Kundgebung aufgenommen wird. Schon einige Tage vor dem Feste veröffentlichten die antirepublikanischen Organe in Nancy in Prosa und in Versen Proteste gegen die Festlichkeiten mit dem Hinweis, daß Metz und Straßburg noch in der fremden Knechtschaft schmachten. Die reaktionären Pariser Blätter druckten diese Aeußerungen vollständig ab. Die Monarchisten hofften schließlich, daß die Regierung sich in Nancy compromittiren würde. Diese Freude ist ihnen aber nicht bereitet worden.

Spanien.

Madrid, 1. Aug. Eine Pulvermühle in Durango slog in die Luft. 14 Menschen sind todt.

San Sebastian, 5. Aug. Die Infantin Raia de Pilar, Schwester des Königs Alphons, ist an einem Schlaganfall plötzlich gestorben.

England.

London, 2. Aug. „Times“ verbreitet sich über die hochbedeutende Ergebnisse, welche durch den Berliner Vertrag bisher schon erreicht seien, und nimmt aus der allgemeinen Befriedigung über dieses Resultat Veranlassung, die besonderen Verdienste des Fürsten Bismarck um das Zustandekommen des Vertrages in warmer Weise hervorzuheben. Dem Staatsmanne, welcher gewissermaßen als Schiedsrichter des diplomatischen Streites fungirte, dürfe nicht die Anerkennung verjagt werden, daß das Zustandekommen des Vertrages in hervorragendem Maße seinem festen und umsichtigen Einfluß zu verdanken sei. „Times“ knüpft hieran die ermutigende Hoffnung, daß die orientalische Frage auch künftig einen befriedigenden Verlauf nehmen und der Berliner Vertrag die permanente Basis der zukünftigen Entwicklung der europäischen und asiatischen Türkei bilden werde.

London, 4. Aug. Eine Depesche des Generals Wolseley meldet: General Chelmsford kehrt nach England zurück. Von König Cetewano, welcher sich angeblich mit seinen Weibern und einem kleinem Gefolge im Wald von Ugame befindet, liegen keine Nachrichten vor. Die unterworfenen Hauptlinge erklären, daß sie ihn nicht mehr als König anerkennen wollen. General Wolseley beabsichtigt, eine Brigade nach Transvaal zu dirigiren.

Rußland.

Aus Warschau geht der „Danziger Ztg.“ folgende Mittheilung zu: Ein mit Weizen beladener Waggon traf, wie dem „Golos“ telegraphirt wird, am 23. Juli aus Oesterreich auf der Eisenbahnstation Wolotischisk ein. Es erwies sich, daß das in demselben verladene Getreide große Mengen des berüchtigten Getreidekäfers (anisoplia austriaca) enthielt, daher wurde der Waggon sofort geschlossen und nach Oesterreich zurücktransportirt. Mit Rücksicht auf dieses Vorkommniß wird in der „N. A. Ztg.“ angeregt, daß im Falle der Richtigkeit der obigen Warschauer Meldung auch an unsern Grenzen für den Getreide-Import aus Oesterreich Vorkehrungen getroffen werden mögen.

Bulgarien.

Glückliche Zeiten werden in Bulgarien eintreten. — Fürst Battenberg hat sich einen Kultus- und Unterrichtsminister angeeignet, dem die Kunst des Lesens und Schreibens noch böhmische Berge sind. Ob in ganz Bulgarien denn Niemand da war, der dieser edlen Künste unserer Sextaner theilhaftig war? Jedenfalls wird es goldene Zeiten für die liebe dortige Schuljugend absehen.

Handel & Verkehr.

Mittlere Fruchtpreise per Centner vom 23. bis 29. Juli.

	Kornen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Bangen	12.	49.	9.	40.	—	—	—	8.	41.
Wienzen	12.	65.	9.	25.	—	—	—	7.	50.
Wienzen	12.	45.	—	—	—	—	—	8.	—
Wienzen	11.	33.	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	8.	50.	8.	45.	—	8.	19.
Hall	11.	43.	—	—	—	—	—	—	—
Urad	—	—	—	—	7.	50.	—	8.	10.
Kirchheim	11.	55.	—	—	8.	62.	—	8.	50.
Keutrich	11.	68.	8.	80.	—	—	—	8.	12.
Riedlingen	11.	55.	8.	50.	7.	50.	—	8.	—
Tuttlingen	11.	59.	—	—	—	—	—	8.	5.
Waldsee	11.	78.	—	—	—	—	—	8.	18.

(St. A.)

Stuttgart, 4. Aug. (Landesproduktendörse.) Unsere heutige Börse war von dem günstigen Wetter beeinflusst und der Verkehr in Brodrüchten blieb ziemlich beschränkt. In Weizen waren auch heute die Angebote stark; jedoch hielten Käufer immer noch zurück. Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. M. 23.20, ungar. M. 23—24.25, russ. M. 22.50 bis 23.50, Kornen M. 24.50, Dinkel M. 15—15.50, Rübenreps M. 23.50 bis M. 25. Weizenpreise pr. 100 Kilogramm sammt Sad: Nr. 1 M. 34.50 bis M. 36, Nr. 2 M. 32—33, Nr. 3 M. 27.50—28.50, Nr. 4 M. 24.50—25.50.

Bezirk Rottenburg, 3. Aug. Unseren Hopfen anfangen kommt die gute Bitterung sehr zu Gute, denn man sieht denselben die zurückgelegten 8 Tage wohl an, sie strecken ihre zum Theil schon gebrauchten Haupter gesund und lebensfröh zum Himmel. Wir werden vor der Ernte Gärten mit einem Doldenschmid aufweisen können wie irgendwo in Deutschland. Der Handel in alter Ware dauert indessen lebhaft fort und es hat Niemand geglaubt, daß der Vorrath ein noch so großer sei; die Preise bewegen sich für bessere Ware von 60—100 M., Prima ist natürlich keine mehr vorhanden. Die Herren der Hopfenlager in Nürnberg reiben sich bei diesem stottern Geschäftsgang in alter Ware vergnügt die Hände, denn sie machen ein sehr gutes Geschäft. Auch über die Preise der neuen Hopfen wird schon debattirt; die Einen sagen, er gilt 200 M., die Anderen meinen 300 M.; vielleicht liegt die Wahrheit in der Mitte von Beiden.

Nürnberg, 2. Aug. (Hopfen.) Nachdem als sicher angenommen werden kann, daß die diesjährige Ernte als der geringsten eine ausfallen wird, die wir seit 20 Jahren hatten, mag nun der Bitterungsstand die Aussichten noch so sehr zu bessern vermögen, dürfte als feststehend zu betrachten sein, daß die derzeit herrschende Preisdendenz bis Beginn der neuen Saison und darüber hinaus anhält. Heute war das Geschäft sehr still und bei stärkeren Zufuhren wenig Nachfrage.

Ulm, 2. Aug. (Repspreis.) Gesamtbetrag 3516 Ztr. Verkauf 3516 Ztr. Durchschnittspreis: höchster 11 M. 80 S., mittlerer 10 M. 72 S., niederster 9 M. 20 S. Erbsenflamme 37,491 M. 52 S. — Saugau, 2. Aug. Neue Zufuhr 1627 Ztr., verkauft 1543 Ztr. Durchschnittspreis: höchster 10 M. 10 S., mittlerer 9 M. 90 S., niederster 9 M. 70 S.

(Zum sogenannten „Steuer“-Aufschlag.) In einem Laden in Bonn tritt Jemand und verlangt ein Päckchen Tabak. Das Päckchen wird gereicht und der Empfänger legt die gewohnten 20 Rpf. auf den Tabak. „Entschuldigen Sie, der Tabak kostet jetzt 24 Rpf.“ „Weshalb?“ „Wegen des Steueraufschlages!“ „So, ist dies denn bereits versteuertes Tabak?“ „Jawohl, frische Sendung, getrennt empfangen.“ „Bedauere, dann ist mir der Tabak zu frisch.“ Sprach's ging von daunen und bedte seinen Rauchbedarf in einem andern Hause zum alten Preise.

Allerlei.

— Genaue Adresse für amerikanische Briefe. Es ist nothwendig, daß Briefe nach den Vereinigten Staaten jedesmal neben dem Bestimmungsort noch mit der Angabe des betreffenden Staates versehen werden, weil es so viele gleichnamige Städte in der Union gibt. So enthält das Postverzeichnis 18 Städte Namens Brooklyn, 5 Baltimore, 12 Boston, 16 Buffalo, 9 Chicago, 8 Cin-



cinnati, 14 Nashville u. s. w. Den Namen Washington führen allein 138 Ortschaften.

Zur Kälberzucht. Man bemüht sich heutzutage aufs Redlichste, die neueren Beobachtungen und Forschungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft mehr und mehr auch der ganzen Masse des Landwirtschaft treibenden Standes durch gedruckte und mündliche Belehrungen zu Theil werden zu lassen. Und das ist recht. Allein man darf dabei nicht unterlassen, allmählig auch mehr und mehr die noch in der Masse herrschenden Verkehrtheiten in das rechte Licht zu stellen und ihre Beseitigung anzustreben. Zu den Verkehrtheiten gehört es aber nun, die erste Milch, welche sich im Euter der eben geborenen Kühe befindet, wegzuschütten, wie es in vielen deutschen Gegenden thatsächlich jetzt noch wie von Alters her geschieht. Diese erste Milch, welche sich durch eine gelbliche Farbe auszeichnet, enthält denjenigen Stoff, den die Natur dazu bestimmt hat, das Lösungsmittel für die im Magen des neugeborenen Kalbes befindlichen Verhärtungen, den sog.

Darmkoth, zu sein. Man hat immer beobachtet, daß diejenigen Kälber, denen man aus Unkenntniß die Milch nicht gibt, längere Zeit hindurch ein rauhes struppiges Haar und ein mattes, glanzloses Auge behalten, während diejenigen, die durch den Genuß der ersten Milch von ihrem Darmkoth befreit werden, sich bald härten und dann ganz gut entwickeln.

Berliner Schlagfertigkeit. Eine Berlinerin verlangt in einem Bäckladen ein „Dreiroschenbrod“. Da ihr das verabreichte zu dünn und zu leicht vorkommt, fragt sie: „Ist denn das wirklich ein Dreiroschenbrod?“ — „Wenn's ihr nicht recht ist,“ meinte trocken der Bäcker, „so lasse Sie's liegen.“ — „I. Er verknechtet Feig-Affe“, schreit die Beleidigte, „besehe er doch seine Knirpsbrode mit Wasser, das se wachen, und laß er seinen Schafskopp mit insaden, das se Gewicht friegen!“

In einem Restaurationslokal Berlin's sahen Stammgäste zusammen und unterhielten sich über die kurz vorher erfolgte Verlobung eines ihnen bekannten jungen Mädchens mit einem Kaufmann. Es wurde dabei erwähnt, daß der Bräutigam seiner Braut einen kostbaren Flügel geschenkt habe. Ueber den Preis des Instrumentes entstand ein Streit; der eine meinte, es koste 1500 K., der andere bestritt es. Da trat aus der Ecke des Saalzimmers ein Greis heran, der mit der Fa-

mille der sehr reichen Braut verwandt war, aber seit vielen Jahren mit ihr auf gespanntem Fuße lebte, und sagte: „Keine Derrn, warum zweifeln Sie? Wenn die Gans werth ist 90,000 kann doch der Flügel kommen auf 1500. Lautes Gelächter begleitete dieses Wortspiel. Es kam dem Vater der Braut zu Ohren; dieser strengte die Injurienlage gegen den Beleidiger an, und der Richter ergriff dessen Berufung zu 5 K. Geldstrafe.“

Rationell. „Recht,“ rief ein Unteroffizier einem Rekruten zu, „Du gibst nicht Acht! Wozu hast Du denn Deinen Kopf?“ — „Damit mir die Kravatte nicht hinausdrückt.“

Resultate der Nagolder Bitterungsbeobachtung vom Monat Juli 1879.

Höchster Barometerstand	771 mm den 28. bei SW.
Niedrigster	758 mm den 21. bei SW.
Differenz	15 mm.
Mittel	765.
Größte Wärme	28 Celsius am 30. 31. Juli.
Kleinste	10 „ „ 26. 28. „
Differenz	18° Mittel 16,2 Celsius.
Zahl der Tage mit Niederschlag	23
ohne	8
mit SW. Wind	27
mit NW. Wind	4

Nützliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

Zu nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieser Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Vor- und Nachschußvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausführende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	23. Juli 1879.	Jg. Andreas Girschbach, Möhler in Petersmühle.	9. Oktober 1879, Vormitt. 10 Uhr.	Enzthal.	Liegenschafts-Verkauf am 8. Okt. 1879, Vorm. 10 Uhr. Feriensache.
	29. Juli 1879.	Jakob Friedrich Rothfuß, Bauer in Simmersfeld.	16. Okt. 1879, Vorm. 10 Uhr.	Simmersfeld.	Keine Liegenschaft. Feriensache.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Steckbrief

wird erlassen gegen den 48 Jahre alten verheiratheten Schuhmacher Johannes Koller von Bernau wegen Diebstahls. Den 5. August 1879.

Untersuchungsrichter: H.-R. Gundlach.

Wildberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Erbelc, led. volljäh. Sonnenwirths von Wildberg, kommt die vorhandene Liegenschaft am Montag den 25. August 1879, Vormittags 8 Uhr, auf dem Wildberger Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Gebäude: 3 a 99 m P.-Nr. 103a/103d Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude mit Bierbrauerei und Branntweinbrennerei nebst Kegelbahn und Bienen-



stand, sowie Bierfäße vor dem untern Thor, B.-B.-A. 8880 M

3 ineinandergehende Bierkeller unter dem Stadthaldenberg.

Die Hälfte an einem Eisbehälter hinter dem untern Thorthurm, B.-B.-A. 390 M

2 a 66 m P.-Nr. 104 1 zweistöckige Scheuer mit Stallungen u. Hofraum vor dem untern Thor an der Calwer Straße, Gärten:

10 a 59 m P.-Nr. 329 u. 230 Baum-, Gras- und Gemüsegarten an der Calwer Straße, zusammen angeschlagen zu 12000 M Wirthschafts- und Bierbrauerei-Utilitäten

Anschlag 663 M. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 30. Juli 1879. K. Gerichtsnotariat Nagold. Buzengeiger. Nagold.

Zimmerarbeit.

Die hölzerne Armirung der schadhaften Joche an der Nagoldbrücke (Schaf-

brücke) in der Markung Nagold auf der Stuttgart-Freudenstädter Straße im Ueberlagsbetrag von 299 M

wird am Montag den 11. l. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Nagold im Abstreich verankordirt, wozu tüchtige Zimmerleute mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß solche, welche der unterzeichneten Stelle nicht bereits bekannt sind, sich mit gemeinderäthlichen Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen haben. Hirsau, den 6. August 1879. K. Straßenbau-Inspektion. Simmersfeld.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. Aug., Nachmittags 1/2 3 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 215 St. Lang- und Klobholz mit 478,17 Fst. aus verschiedenen Abtheilungen (meistens im Gemeinwald Wiesenwald) zum Verkauf gebracht. Den 4. August 1879.

Schultheißenamt. Waidelich.

Unterchwandorf. Oberamts Nagold. Afford

über Verlegung der durch eine Rutsche überschütteten Straßenfahrbahn an der neu gebauten Nagold-Haiterbacher Straße in der Markung Unterchwandorf.

Erhaltenem Auftrag gemäß habe ich die Verankordirung der Verlegung der Straßenfahrbahn der II. Bauabthl., Baudistrikt II., in der Nähe der sog. kleinen Mairerei auf eine Länge von 230 m im Ueberlagsbetrag für Erdarbeit 590 M 76 S, „Chaussirung 496 „ 51 zusammen im Betrag 1087 M 27 S, im Submissionsweg auf Dienstag den 12. l. M. auszuschreiben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind Montag den 11. l. M. zur Einsicht auf dem Baubureau in Unterchwandorf aufgelegt.

Offerte mit der Aufschrift: „Straßenarbeiten bei Unterchwandorf“ sind versiegelt spätestens am 12. l. M.,

Vormittags 11 Uhr, mit Tüchtigkeitszeugnissen belegt auf dem Baubureau in Unterchwandorf mir zu übergeben.

Bemerkt wird noch, daß unbestimmte Offerte, z. B. „übernimmt den Afford mit so und so viel Prozent unter dem „niedersten Offert“ nicht berücksichtigt werden.

Hirsau, den 5. August 1879. Bauführer Lanz.

Altenstaig. Zimmerarbeit.

Die Erneuerung der schadhaften Geländer an den beiden Mühlkanalbrücken auf der Freudenstädter-Straße im Etter Altenstaig im Ueberlagsbetrag von zu 162 M 57 S

joll am 13. l. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Altenstaig im Abstreich verankordirt werden, wozu die unterzeichnete Stelle hiemit Zimmerleute mit dem Beifügen einladet, daß solche, welche derselben nicht bereits als tüchtig bekannt sind, sich mit gemeinderäthl. Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen haben.

Hirsau, den 5. August 1879. K. Straßenbau-Inspektion.

Packpapier

in Rollen und Bogen zu haben bei G. W. Jaifer.



Simmersfeld. Fahrniß-Verkauf.

In der Gantfacke des
Jakob Friedrich Rothfuh,
Bauers dahier.

wird am nächsten
Freitag den 8. August ds. Js.

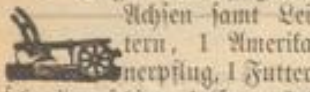


in der Woh-
nung des
Schuldners
eine Fahr-
niß-Auktion
gegen baare Bezahlung abgehalten wer-
den, wobei insbesondere vorkommt:

von Morgens 7¹/₂ Uhr an
die sogen. Haushaltungsfahrniß und
das Feld- und Handgeschirr.

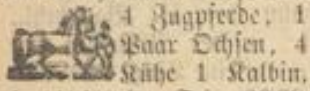
Vormittags 10 Uhr

das Fuhr- und Bauerngeschirr, nemlich:



2 Wagen mit hölzernen
Achsen samt Lei-
tern, 1 Amerika-
erpfug, 1 Futter-
schneidmaschine, 1 Egge, 2 Holzschlitten,
1 Schubkarren, 1 Walze, 2 Pferd-
geschirre, 1 Kollgeschirr, verschiedene Ket-
ten, Lottseilen, 1 Kräger, 1 Wendring,
1 Wagenwende, 2 Pferdsteppiche, 2
Griff, 2 Wagen zum Einspannen, 1
Paar Eichenriemen und Bänst, 2 Halb-
joch und Ueberrind, 2 Wagenleitern,
1 Schienenschlitten, 1 Heblade.

von Nachmittags 1¹/₂ Uhr an
das vorhandene Vieh, nemlich:



4 Zappferde, 1
Paar Ochsen, 4
Kühe 1 Kalbin,
ein 1¹/₂-jähriger Stier, 2 Kal-
ber, 2 Schweine, 8 Hennen u. 1 Hahn,
ca. 4 Wagen Dünger und ca. 200
Ctr. Heu.

Hierzu werden Liebhaber mit dem
Anfügen eingeladen, daß es auch im
Interesse der mit Verlust bedrohten
Gläubiger liegen dürfte, sich am Ver-
kauf zu betheiligen.

Den 2. August 1879.

R. Amtsnotariat Altenstaig,
Dengler.

Revier Simmersfeld.

Der auf den 11. d. M. ausgeschriebenene

Beifuhr-Afford

von Cementröhren wird hiemit zurück-
genommen.

St. Revieramt.
Erhardt.

Unterthalheim.

Holz-Verkauf.



Nächsten Samstag
den 9. d. M.
werden im Ge-
meindewald Treib schöne Säglöge ver-
kauft gegen baare Bezahlung, und zwar:

9,57 Htm. I. Classe,

12,96 Htm. II. Classe und

4,70 Htm. III. Classe.

Zusammenkunft präcis 10 Uhr beim
Rathhaus.

Die Kaufliebhaber können die Ware
jeden Tag einsehen, auch vorher Offerte
eingeben.

Den 3. August 1879.

Schultheißenamt.
Müller.

Haiterbach.

Guter

Erntewein

ist zu haben bei

J. G. Gutekunst am Markt.

Haiterbach.

Die halbjährliche General-Versammlung der

Spar- & Vorschussbank Haiterbach

eingetragene Genossenschaft

wird am nächsten

Sonntag den 10. August 1879, Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthaus zum Löwen hier abgehalten.

Tages-Ordnung:

1) Halbjährlicher Rechenschaftsbericht;

2) Wahl der Hälfte Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst
eingeladen.

Ausschuss.

Die mechanische Thonwaren-Fabrik von Gebrüder Gminder in Reutlingen

empfiehlt:

Falzziegel, hochgradige feuerfeste Steine
und Mörtel, Backsteine und Glucker.

Nagold.

Dankagung.



Der herbe Ver-
lust durch das
Hinscheiden un-
serer lieben Toch-
ter Lydia hat
uns so viele herz-
liche Theilnahme

erfahren lassen, daß wir hiefür sowohl
als auch für die vielen theilnehmenden
freundlichen Besuche und wohlthuenden
Erquickungen, mit welchen die sanfte
Dulderin während ihres langen, schmerz-
lichen Krankenlagers erfreut wurde, öf-
fentlich unsern tiefgefühlten Dank aus-
sprechen, welchen auch Diejenigen hin-
nehmen wollen, die durch Blumenspen-
den und durch die zahlreiche Leichen-
begleitung, besonders von Seiten der
Altersgenossen der Verbliebenen, sie und
uns zu ehren suchten, ebenso der verehrl.
Liedertranz für seinen erhebenden Ge-
sang beim Trauerhause und am Grabe.

Die trauernden Eltern:

J. G. Kentschler,

Spinnereibesitzer,

Wilhelmine Kentschler,

geb. Zaiser.

Nagold.

Freudenstädter Ge- werbe-Ausstellungs- Loose à 1 Mark

(Ziehung am 30. September 1879)

1 Gewinn im Werth 800 M.

1 " " " 400 "

2 " " " à 200 "

2 " " " 100 "

5 " " " 80 "

50 " " " 50 "

600 " " " 50 bis 10 M.

sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Auf den 1. September sucht ein so-
lides, nicht zu junges

M ä d c h e n

für Kinder und Zimmerarbeit

Louis Sautter

in Nagold.

Nagold.

Empfehlung.

Eine große Auswahl Kinderstiefel,
sowie aller Gattung Schuh und Stiefel
verkauft zu sehr billigen Preise

Fritz Wagner, Schuhmacher,
wohnhaft neben Frey's Posthörne.

Nagold.

Die billige Ausgabe der Reichsjustizgesetze

(in besonderer Beilage unserer Abonnenten empfohlen) tritt mit dem 1. Okt.
in den gewöhnlichen Ladenpreis ein, weshalb wir diejenigen, die die Gelegen-
heit zu äußerst billiger Erwerbung eines wirklichen Hauschages benutzen wollen,
erfuchen, ihre Bestellung recht baldigst einzulenden.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Guter Erntewein

ist zu haben bei

Friedr. Essig an der Calwerstr.

Oberthalheim.

Ehren-Erklärung.

Den von mir gegen Carl Ade aus-
gesprochenen ehrenrührigen Beizicht neh-
me ich als unbegründet hiemit zurück.
Gottlieb Ade.

Wildberg.

Wagner-Gesuch.

Es findet ein jüngerer tüchtiger Ar-
beiter sogleich eine Stelle bei

Wagnermstr. Schanz.

Nagold.

Für eine stille Familie ohne Kinder
wird ein streng solides

M ä d c h e n

gesucht. Näheres bei

der Redaktion.

Als durch ihre vortreffliche Qualität
beliebte Toiletteartikel können, anlässlich
des soeben erfolgten Eintreffens neuer
Zusendungen, in empfehlende Erinnerung
gebracht werden:

Italienische Honig-Seife

des Apothekers A. Sperati in Lodi (Lom-
bardei) (in versiegelten Päckchen à 25
und 50 S.).

Einziges Dépôt für Na-
gold bei

G. W. Zaiser.

Fenchelhonig

von L. W. Egers in Breslau,
unübertrefflich gegen Schnupfen,
Katarch, Grippe, Husten, Heiserkeit,
Herdslimmung, Nigal und Krachen im
Halse, sowie in größeren Gaben gegen
Verstopfung, ist in Nagold allein
edl zu haben bei

Gottlob Guudel.

Humanistische Studien.

Schnelle und doch gründliche Vor-
bereitung für die höheren Klassen der
Gymnasien und Realgymnasien
und Besuch solcher Lehranstalten un-
ter strenger Beaufsichtigung. Gute
Pension bei billigen Preisen, wie auch
Nachhilfe bei den Studien. Beste
Referenzen und sehr günstige Resul-
tate. Näheres unter Chiffre L 61149*
durch Haasenstein & Vogler in
Karlsruhe.

Kohrdorf.

Guten und billigen

Erntewein

hat zu verkaufen

Walddorf.

Walddorf.

Ein tüchtiger

Wagner-Geselle

kann sogleich eintreten bei

Conrad Beutler, Wagner

Wagenfett, gelb 1^a

empfehlen von heute an in Kübeln ver-
schiedener Größe pr. Pf. 17 S gegen
baar.

Brenmaier, Sailer.

In der G. W. Zaiser'schen Buch-
handlung ist zu haben:

Die besten und lieblichsten **Zimmer-
mannsprüche** und Kranzreden
beim Nichten neuer Gebäude. Sechste
vermehrte Auflage. Preis M. 2,25.

Religions-Lehrbuch für die evang.
Schule und Kirche Württembergs von
W. Köhn, Defan und Bez. Schul-
inspektor. Zweites Heft. Das Neue
Testament. Preis 25 S.

**Handkarte zur biblischen Geo-
graphie** mit besonderer Veräch-
tigung des heiligen Landes. Zum
Gebrauch für Schule und Haus ge-
zeichnet von Dr. Fr. Streich, Ober-
lehrer an der K. Taubstummenanstalt
Eßlingen. Preis 30 S.

Die **Evangelische Diaspora Württembergs**
nach Entstehung und gegenwärtigem
Bestand. Ein Beitrag zur kirchlichen
Geschichte Württembergs von Otto
Schmid-Sonnek, Pfarrer a. D. Preis
1 M. 60 S.

Frucht-Preise.

Calw, den 2. August 1879.

	M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel, alter	8 15	8 1	7 80
Daber, alter	8 50	8 36	8 20

	M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel	7 45	7 32	7 21
Daber	8 31	8 29	8 27
Gerste	—	8 71	—

Zübingen, den 1. August 1879.

Als durch ihre vortreffliche Qualität
beliebte Toiletteartikel können, anlässlich
des soeben erfolgten Eintreffens neuer
Zusendungen, in empfehlende Erinnerung
gebracht werden:

Die **Evangelische Diaspora Württembergs**
nach Entstehung und gegenwärtigem
Bestand. Ein Beitrag zur kirchlichen
Geschichte Württembergs von Otto
Schmid-Sonnek, Pfarrer a. D. Preis
1 M. 60 S.